

CHRISTIANUS REUSNERUS

Goldbergâ Silesius,
credidit

Remissionem Peccatorum,
Carnis Resurrectionem,

et

Vitam Æternam.

Cantorem egit

Primum Casovia in Hungar. } 1. Mens. IX.
Deinde Freienwalde in March. } Ann. 1 Mens. III.
Tandem in Urbe Lign. ad DPP. } XXXIV-

Vixit in Conjugio

Cum

An. Marg. { KRIBELIA } An. { V. } M. { III } Hebdom. { II,
 { HÜBNERIA } An. { XX. } M. { VII. } Hebdom. { III.

Suscepit ex utroque Conjugio Lib. XII.

Masc. V. Fœmell. VII.

Uno Filio quinque Filiab. superstit:

Denatus est

Mo. Chr. M. DC. LXXXIV. Die XXIX. Mens Julii.

Annum Vitæ agens LVII. cum Dimid:

Hic expectat

Tubam Angeli suscitantem:

Clementiam Judicis abundantem.

*Sac Terræ Nugisq; datum; Terrena valete;
Cœlica, Terrenis, tunc postora, Bonis,*

Der Leich Bethesda /

als

Ein { Kreuz- und Krankheits- } Bild /
 { Trost- und Gesundheits- }

An der

Erbaren und Wol- Tugendbegabten /

Frau Anna Roschwitzin /

geborner Reimannin /

Des Erbaren und Wolgeachten /

Herrn George Roschwizes / Bürgeres /

und Melkers in der Frauen-Gasse /

Herk- gelibtester Ehe- Frau ;

Nach langwieriger Krankheit / Anno 1685. den 28. Junium / er-

folgtam sanfft- und seligem Absterben /

auch am Fest- Tage Petri und Pauli / bey der Kirchen

zur Lieben Frau in Lignitz / in grosser Versammlung /

mit Christ- gewöhnlichen Leichen- Ceremonien /

vollendeter Beerdigung /

In einer Abdankungs- Rede /

Auß des Evangelisten Johannis am V. Cap. v. 1-16.

beschriebener Geschichte /

einfältig gezeigt /

Von

CASPARO MAGIRO,

beneldeter Kirchen Diacon.

Gedruckt in Lignitz / mit Christoph Wägolds Schriftten.

Handwritten notes in Latin script at the bottom of the right page.

Der Selig-Verstorbenen Frau Koschwikin
 hinterbliebenen /
 schmerzlich-betrübten Witwer /
 Dem Erbaren und Wolgeachten /
Herrn George Koschwik / Bürgern und
Nelbern in der Frauen-Gassen /
 Meinem besonders Großgünstigem Herrn Schwager.
 Herzlichklagendem Herrn Bruder /
 Dem Wol-Ehrwürdigen / Vorachtbaren und Wolgelahrten /
Herrn Balthasar Reimann / Wolverdient-
 nendem Diacono der Christl. Kirchfahrt in Probsthahn /
 Meinem Hochgeehrten Herrn Schwager / und werthen
 Ambtes-Brüderlichen Freunde.
 Leidtragender Frau Schwester /
 Der Erbaren und Wol-Tugendbegabten /
Frau Hedwig Schmetgen geb. Reimannin /
 Denen verweiseten-Pflege-und leiblichen Kindern /
Johannes Balthasar /
Daniel /
Christianus / und
Anna Maria /
 Und allen Mit-betrübten Bluts-und Muths-Freunden /
 überlasse auf Begehren zum Drucke
 Diese gehaltene Abdankungs-Rede /
 Mit Christlicher Condolenz / und herzlichem Wunsche /
 daß Gott/Ihr Trost/Vater/usi Freund/bleiben möge/
 Deroselben
 Gebets-und Dienstwillingen
 AUTOR.



J. N. J!

(Præmissis Titulis.)

Susagen machet Schuld. Ich hatte ver-
 wichenener Zeit bey dem Kranck-Stule und Siech-
 Bette / der Weyland / Erbaren / Viel-Eh-
 ren-und Tugendbegabten Frauen **ANNA**
 Koschwikin geborner Reimannin / zugesaget/
 wenn nach Gottes Willen / Sie dieses Zeitliche sollte gese-
 anen / wolte ich bey ihrem letzten Ehren-Gedächtnisse am
 Begräbnis-Tage/gedencken/der Biblischen Geschichte vom
 38jährigen kranken Menschen bey dem Teiche Bethesda /
 dem Christus von seiner langwierigen Krankheit endlich
 geholffen hatte. Wann dann gestriges Tages zu Mit-
 tage ein Viertel auf 11. Uhr/nach überlebten 26. Jahren/we-
 niger 6. Monat/und in gesegnetem Ehstande mit gegenwer-
 tigem schmerz-betrübten Witber (Tic. Herrn George
 Koschwik/Bürgern und Nelbern/zugebrachten 7. Jahren
 weniger 4. Monat/Ihr verlangtes/und seliges Simcons-
 Stündlein kommen/meinete ich bey diesen heute angestell-
 ten Begräbnis-Ceremonien / meine gethane Zusage
 möglichst abzustatten/mit der Vorstellung solcher wahr-
 haften Biblischen Geschichte / auß Johannis des Evange-
 listen/Apostels und Schos-Jüngers Christi / Evangelium-
 Buche am V. Capitel/allwo bald im Anfange gelesen wird /
 welcher gestalt / an einem Feste der Juden/ **Jesus** hinauf-
 zu

Veritatem
 hujus Historie
 defendit,
 Sixtus Senen-
 sibil. s. l. 7.
 p. 751. Alle-
 gorice inter-
 pretantur de
 Baptismo,
 Tertull. lib. de
 Bapt. Oper. p.
 705.
 Danb. l. act.
 Cat. T. 8. c. 30.
 pag. 648. An-
 gust. T. X. tr.
 17. in loh. per
 hanc piscinam
 intelligit po-

gezo-

pulum Iudai-
cum 5. libri
Mosis conclu-
sum. Theophyl
de penitentia
ex ponit h. l.
Iohan Aposto-
lus ille avidis.
simus Epula-
tor. cui nen
sufficiebat ip/a
mensa Domini
nisi discumbe-
ret super Pe-
dus Domini.
Et de arcano
ejus biberet se-
creta. August.
Psal. 144. p.
1148. T. 8.

gezogen sey gen Jerusalem / daselbst bey dem Schaffhause
ein Teich gewesen / der heisset auf Ebraisch / Bethesda / hatte
5. Hallen / in welchem lagen viel Krancken / Blinden / Lah-
men / Dürren / die warteten / wenn sich das Wasser bewegete /
denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit / in den Teich / und
bewegte das Wasser ; welcher nun der erste / nach dem das
Wasser bewegt war / hincin steig / der ward gesund / mit wel-
cherley Seuche er behaftet war. Es war aber ein Mensch
daselbst 38. Jahre krank gelegen / da Jesus denselbigen sa-
he liegen / und vernahm / daß er so lange gelegen war / mach-
te er ihn nach gepflogener Unterredung seiner langwierigen
Kranckheit / und veränderter Genesung halber / gesund /
daß er sein Bett genommen / und mit aller Verwunde-
rung / fröhlich / nach Hause gehen können. Nebenst einer / in
gewisser Masse und Ziele / vorhakenden Vergleichung /
des 28. Jährigen und geheilten Krancken / mit unserer
Selig verstorbenen Frau Koschwikin / besonders /

I. In einem Kreuz- und Kranckheits- Bilde /
Von Johanne angezeigt / dem Orte nach / nicht wie Ter-
tullianus im Buche von der Tauffe / und die Versio Vul-
gata lesen / zu Bethsaida / einem Städtlein in Galilæa ,
der beyden Apostel Philippi und Andrea Vaterlande /
sondern nach Johannis Vorschrift / auf Ebraisch / oder
wie mans zur selbigen Zeit / nach Chaldaischer und Syri-
scher Redens- Art aussprach / Bethesda / zu Jerusalem / bey
dem Schaff- Thore / also genandt / vom Schaff- und ande-
rent

Tertull. de
Capt. Berh-
saida, sic vi-
tio descri-
ptorum & hic
et alibi legi-
tur. Gomar.
ap. D. Calov.

Bibl. illustr. h. l. cognatione Vocum deceptividentur. D. Pfeiffer in
quingagenā loc. Ebr. & Exot. I. 30. p. 471. Ioh. 1. 44. Εβραιστί idem est,
quod Syro Chaldaice. Erat enim dialectus, tum temporis Hierosolymis in ore omni-
um. Nachspan in Not. P. 3. p. 417. Iohan. Buxtorff. filius in disert. Ehil. Theol. 3.
S. 43 p. 157. Reuske de lingua Christi Vernacula in Exercit. Philol. p. 224.

rem Opfer- Viehe / so hierdurch in die Stadt geführt / bey
dem nahe angelegenem Vieh- Märkte / wo selbst כולומבא-
דא ערסאלא, dieser Teich oder Wasser- Schwemme
gewesen / darinnen die Schaffe entweder vor / oder nach dem
Schlachten gewaschen worden / zu welchem Ende (wie der
gelehrte Lightfoot setzt) im Tempel selbst conclave la-
vantium soll gewesen seyn / nur vor die Menschen / wegen
ihrer leiblichen Unreinigkeit nach dem Befehl Gottes durch
Mosen gegeben / welche Bade- und Heil- stette mit fünff Hal-
ten umbhauet war / wodurch die Menschen zu solchem Bade /
das Vieh aber wohl ausser diesen zur Schwemme / gegang-
en / jene indessen ihre Kleider darinnen ab- und eingelegt /
auch vor Regen / Schnee / Winden / und dergleichen Unge-
witter gesichert / zur Zeit der Kranckheit nicht unter freyem
Himmel stehen / gehen / oder liegen dörfsten. Wohin zwei-
fels frey / unser Seliger Lutherus in der Randglosse über die-
se Schrift- Stelle sehen mag / wenn er diesen Ort ein Spit-
tal / und Flacius, domum Pauperum, das ist / ein Armen-
haus nennet / darinnen von Gottes / und der Menschen
Vorsichtigkeit / den Krancken aufwartenden Leuten / Gutes
geschehen / so von Johanne beschrieben werden / der Menge
nach / πληθος πολυον ασθενων, steht im Haupt- Texte /
eine grosse / vielfache und überhaufte Menge der Schwachen ;
Lutherus giebt / viel Krancken / derer etliche insonderheit
benennet werden von dem H. Historico , zum Exempel /
die

Besize den
Kupfferstich
Jerusalems
zur Zeit Chri-
sti / in der
Weymar.
Bibel / n. 57.
65. Lightfoot
in disquisit.
Chorograph.
Iohanni præ-
missa c. 5. p.
940. Bün-
ting in time-
rario Script.
P. 1. p. 52.
Lightfoot Hor
Ebr. in Ioh. c.
1. p. 1008.
Flac. in glos-
sa h. l. Rava-
nell. in Thei-
script. P. 1. p.
337. Chemnit.
in H. E. cap.
45. p. 352.

Generale vocabulum est, ασθενων, quo proprie infirmitas tanta denotatur,
qua omni robore privat, quem invasit. Tarnov. in Com. h. l. p. 431. & p.
434. ασθενεια virium omnium defectum, & vetus excisionem denotat.
Ein ganz A. b. c. der Kranckheiten hat Albrecht conc. 35. in gaudio Ju-
per o. g. p. 405. zusammen getraagen.

Engel h. l. Ioh. 1. Reg. 12. v. 4. Matth. 12 / 10. & ex mente Tertull. qui lib. de Re-
furra. carnis p. 58. Edit. Basil. 4. 1528. Emod. 4 / 6. manum Moysi unior-

tiam, non le-
prosam dicit,
Barthol. de
morbo bibl.
n. 4. excusat
eund. cum
lepra effectus
sit membro-
rum tabes, de
morbi affecti-
one lege Chem-
ms. H. E. 6.
48 p. 390. &
P. Tarnov, b.
Lip. 423. &
432.

Hac affectio
corporis
μαλακία
Matth. IV. 23.
dicitur ap.
Eraf. Schmid.
p. 75. & Ger-
hard. in Not.
p. 240. conf.
Theophyl. b. I.
Matth. in c.
38. Syrach.
Sennert. in-
flit. Med. Epit.
lib. 2. p. 101.
Pieramus.

die Blinden/so nicht kanten sehen; die Lahmen so nicht kanten gehen/die Dürren/denen die Glieder geschwunden. Alles rechte und wahrhafte Bilder menschliches Elendes/nach unterschiedlichen Arten leiblicher Krankheiten in dieser Welt/welche wie schöne/wie lustig/wie herrlich sie ist/bey genauer Besichtigung/einem vorkommen wird/als ein wohlgebautes Hospital/von aussen vortreflich geschmückt als kein grosser Herren-Hoff/kompt man aber rechte hinein/durchgeheth man die Zimmer und Kammern/lieget in allen Winkeln voll Krancker/und mit mancherley Seuchen befafter Personen; von Kindern/von aufwachsenden Jünglingen und Jungfrauen/von Alten/auch denen so in besten Jahren menschlichen Alters stehen sollen/schöne roth/gesund/und lebhaft aussehende/ähnlich den rothen Aepfeln/darinnen oft ein Wurm steckt/und den Kern mit dem innwendigen Theile desselben verzehret: oder/den Apoteker-Büchsen/welche von aussen hübsch bemahlet/und mit feiner Præctur-Schrift beschrieben sind/inwendig Arsenicum/und dergleichen giftige schädliche Sachen behalten; ja/wenn mans beym Lichten besiehet/heist es wie allen; Mors in ollâ, der Tod im Topffe/zugeschweigen/derer vieler augenscheinlich Ungesunden bey gehendem Leibe/varia morborum semina bey sich tragende; derer vieler Kranken in Stuben/Kammern/und Söllern auf ihren Siechbetten. Solches Unheils Ursachen/theils die Medici wissen anzuführen/wenn von manchem Menschen keine Diæta (von Matthesio die beste Apothek genannt) im Essen und Trinken gehalten wird/wenn er böse Luft und giftige Dünste in sich zeucht/wenn er unzeitig sich beweget/wachet und schläfft/wenn böse Dampfung vermercket wird/wenn Kinder von ihren Eltern einen ungesunden Leib zum gewissen Erbtheil bekommen/u. s. s. theils die Theologi,

welche nach der Lehre Göttlichen Wortes auf Mose bezeugen: Wirst du/o Mensch/nicht gehorchen/der Stimme des Herren deines Gottes/das du haltest und thust/alle seine Gebote und Rechte/so wird der Herr dich schlagen mit Schwulst/Fieber/Hize/Brunst/Dürre/giftiger Luft und Seelsucht: Er wird dich plagen mit grossen und langwierigen Krankheiten. Auf des Sirachs Zucht-und Haus-Buche: Wer für seinem Schöpffer sündigt/der muß dem Arzte in die Hände kommen: und aus der himlischen Wahrheit wahrhaftigem Munde/zu dem/bey unserm Teiche Bethesda/curirten Patienten: Siehe zu/du bist gesund worden/sündige fort nicht mehr/das dir nicht etwas ärgers wiederfahre. Ach! freylich sind die Krankheiten præmia peccatorum, nach eines Medici Urtheil: sie sind milites & ultores Dei, nach Theophylacti Erinnerung; sie sind die Blumen von der Sünde/die Adam und Eva auf uns geerbet haben: die schlimmen Früchte unserer Erb-und wirklichen Sünden: die Jovirer des Todes/der sich endlich bey uns einstellt/wann ihn diese Boten oft haben angemeldet: welche mit zunehmenden Sünden und Lasten so zugenommen/das Lutherus allbereit/mit den alten Aerzten 300. ja 400. Krankheiten gezehlet/klagende: Ach! wie sind wir Menschen so mancherley Krankheiten unterworfen in diesem sterblichen Leibe/wir erfahren/und sehen schier nichts anders/denn eitel Krankheiten. Und abermal: Gott hat mancherley Krankheiten auf das arme Fleisch gelegt. Die tägliche/traurige Erfahrung bewähret überflüssig/wenn mit David/und unserer Frau Roschwinin/viel seufften: Die Angst meines Herzens ist groß/führe mich aus meinen Nothen/sihe an meinen Jammer und Elende. Ingleichen: Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ich bin gar zum leiden gemacht/und mein Elmerzen ist immer für

merbi per
successiones
quasdam, ut
alia, tradun-
tur. Plin. lib.
1. Epist. 52.
Deut. 28. v.
15/22/59.
Sir. 38/15.
Job. 5/14.
conf. Irenæus.
5. p. 577.
Hunn. b. I.
Sylvig in Pra-
xi Med. tr. 2.
de Peste pag.
624. Theo-
phylact. 8.
Matth. f. 13. h.
Bauman, Pa-
stall. de Novis.
f. Matth. p.
877.
Luth. T. 1. Alt.
p. 371. 7. 9. p.
99.
in colloq. r.
48. f. 491.
f. 492. a.

Psal. 25/17.

38/8/18

Б/А. 1/5. 6.

C. 38/ 14.

Scannett, Med.
Pract., t. 3, p.
d. Sect. 2, c.
 3, p. 708.
Vedel, in
Diſſ. de Hy-
drope 6, l. p.
 4, 1799.

Hiob. 15/16.

Rem. 7 / 18.

Vider Zel-
chen Postill.
p. 348.

1. Tim. 6 10.

PROP. 30/15.

Ref. 73/7.

conf. Luther

Randgl. &

Selnece, Com

Seneca Epist.

95 p.m. 615

für mir. Wann viel Klagen aus Esaia: Das ganze Haupt
 ist krank/das ganze Herz ist matt/von der Fußsolen bis an's
 Haupt ist nichts gesundes an mir; Und viel mit Hiskia
 winseln: *HEU* / ich leide Noth/lindere mirs. Hat die
 materia peccans bey einem Wassersichtigen (nach der
 Medicorum Unterricht) solche Macht und Wirkung/
 daß sie unterschiedliche Species verursachet / als da ist;
Ascites / bey uns Deutschen eigentlich/die Wassersucht.
Tympanites, hve *hydrops fluctuens*, die Wind-
 sucht/und *Anasarea* / die wässrige Bleich-sucht / zwischen
 Haut und Fleisch am Leibe / wird solche Geschwulst mit
 dem Finger gedrückt / bleiben die Gruben lange stehen.
 Fürwar / die geistliche Wassersucht (ich meine die Sünde)
 ist bey denen Subjectis, so Unrecht in sich sauffen wie Was-
 ser/und in derer Fleische nichts guttes wohnet / ebenermassen
 nicht einerley. Bey diesen findet sich *Ascites Avari-*
riæ, eine Unvergnügigkeit/oder/der Geiz/die Wurzel als
 les Übels: Wenn der Mensch / das was er hat nicht ver-
 zehren kan/ gleichwol spricht: Bring her / bring her: kra-
 get und scharret zusammen / weiß er nur etwas zukom-
 men: *Quò plus sunt potus, plus sitiuntur Aquæ*,
 heißts auch mit dem Geizhalse. Bey jenen findet sich
Tympanites Superbiz, die schwülstige Hoffart / wenn
 er sich aufbläst wie jener Frosch / brüset sich wie ein fetter
 Wanß/weiß nicht wie er vor Hochmuth reden / gehen / und
 den armen Madensack auskleiden soll. Hin- und wieder
 findet sich auch *Anasarea Luxuriæ*, da man wie der
 reiche Mann lebet alle Tage herrlich/und in Freuden/man
 kömpt aus;sauffen/was eingesehnet ist / ja man stürmet
 auf seinen eigenen Leib / als einen Tod - feind / mit übr-
 ger Speise und Trand/daß/ der Seneca gar recht schreibt:
Multos Morbus, multa Fercula, reddunt, und des
 Mathe.

Matthesi Worte / nicht leere Worte seyn : Es ertrin-
cken mehr Leute im Wein und Bier / als im Wasser.
Wird inzwischen von vielen nicht einmal erkannt / we-
niger bekennet / und bereuet / mit jenem Wassersichtigen
vortreflichem Doctore / der in ansehung seiner dick-ge-
schwollenen Schenckel bekandte / daß ihm hierbey recht und
überrecht geschehe / doch bald drauf sagte : Domine , ne
memineris Iniquitatum antiquarum. Bis end-
lich dieses Übels Nachdruck alle Menschen (außer dem al-
terheiligsten Jesu) plaget / so gar / daß sie aus der Kranck-
heit des Leibes / dem Tode und Grabe / in ihre Gewalt fallen /
vermöge des göttlichen Decreti : Welches Tages / du / O
Mensch / vom verbotenen Baume essen wirst / solt du des
Todes sterben : vermöge des Paulinischen Spruches : Der
Tod ist der Sünden Sold : daß / wie vom Hadriano ge-
lesen wird / Turba Medicorum Cæsarem occidit , von
allen Verstorbenen / wahr bleibet / Turba Peccatorum
Peccatores occidit. Der Menge der Kranckheiten / fol-
get in unserem Bilde / die Grösse und Beschwerde.

Grosse und beschwerliche Krankheiten / in der Evangelischen Historia / sind die Blindheit / die Lähme / die Dürre / und andere unbenannte Seuchen. Grosse und beschwerliche sind anderwärts in heiliger Schrift angemeldet / als / der Mirjam Aussatz / so in kurzer Zeit die Helffte ihres Fleisches gefressen hatte: der Israeliten Schlangenbisse in der

Bib
diuturna per-
 versio habitudinis corporis ap. I. Ex. Gerh. in Nos. p. 241. nomen arab. proprie significat
 dolorem langorem, quem comitatur, tanquam morbum, languor & infirmitas P. Tarnov.
 b. l. p. 424. Num. 12/12. c. 21. v. 16 vehementissimi fuerant hi morsus. Non enim
 serpentes mordendo Vulnera tantum infixerunt, sed & simul per Vulnera virus acerrimum
 insuderunt, quod statim omnia membra pervasit, hominesq; non sine acutissimo tormentis
 humi prostravit, Neque vel uno Vulnerere furrant contenti truculenti hi serpentes sed cor-
 poribus prostratorum inhaerunt, per gyros circa corpora, Brachia, caput, pedes, se
 circum volverunt, itaq; sapissime continuabant, confusiusq; Mabium in Exercit. S. de
 Serpente ante cap. 1. §. 17.

in c. 38. Sirach
p. 114, b.

Titius' im
Exempel.
Buche.
p. 1552.

Ob/und war-
umb Christus
nicht gefran-
cket habe?
Danhav, L.
Cat. Part. 5.
V. conc. 5. p.
640. Becan.
Theol. schol.
de Christo c.
11. p. 556.
Gen. 2 / 17.
Rom. 6 / 23.
Ersacc. Mo-
ral. p. 596.

v. 4. vóϣηαα
conf. Matth.
4. 13 vóϣοϥ
Enthymio est
diuturna per-

Niob. 2. 7.
Chrysoſt. Ho-
mil. 4. ad Pop.
T. 4. fol. 15.
b. Olear. in
Niob. p. 68.

Lnc. 16/21.
2. Cor. 13/7.
Camera in
Mirotheop.
227. Spener.
Part. 2. lun.
6. 4. p. 150.
B. Strauch. in
Poſtill. pag.
1424. ſeqq.
Sveton. in Au-
guſto c. 61. p.
137. Zonaras
Annal. T. 2.
p. 204.
Var. Du im-
mortales illud
præcor (impe-
rator Severi-
anus) ut Fla-
drianus mori
cupiat, nec
poſſit.
Drexelius
in Prodr. a-
tern. p. 84.
et pag. 91.
Ladovius.

Wäſten: des Niobs Schläge von dem Satan mit böſen
Schweren/ von der Fußſolen biß auf die Scheitel / davon
Chryſoſtomus ſchreibet / innumeris mortibus gra-
uiorem ſuſtinebat Vitam, und ein Theologus unſerer
Kirchen / daß er nicht nur den freſſenden Krebs oder Peſti-
lentz-Drüſen bekommen / ſondern auch allerhand Beſchwe-
rungen an innerlichen Gliedmaſſen/am Halse/Lunge/Her-
zen/Nieren/und Eingeweide. Was ſoll ich ſagen von La-
zari Schweren / ſo die Hunde leſſeten? von Pauli Pfale
ins Fleiſch / ſo von einigen als eine groſſe beſchwerliche
Kranckheit geachtet wird? Groſſe und beſchwerliche Kranck-
heiten beſchreiben die Medici in ihren Arzneybüchern / die
Historici in ihren Geſchichten. Nur auß dieſer groſſen
Menge anzuführen / den Kayſer Auguſtum, in deſſen
Leben / der Suetonius, ſeſet / graves & periculoſas
Valetudines per omnem Vitam aliquot expertus
eſt; den Kayſer Elium Hadrianum, der (wie Zonaras
ſchreibet) vehementi ſanguinis fluxu, & tabe & aqua
intercute gekrancket / ſo ſehr / daß des alten 90jährigen und
unſchuldig getödteten Severiani Wuſch an ihm beſtanden/
der Kayſer diuturnitate morbi percuſus, den Tod ihm
offte gewünschet / auch ſich ſelbſt umbbringen wollen / wann
ihm nur Gewehr oder Gift wäre zugelaffen worden / inzwi-
ſchen (fähret der Historicus fort von dieſem Patienten)
omniſa curioſiore victus ratione, cibis & potioni-
bus ei morbo alienis utendo, ſich ſelber zum Tode ge-
holffen: den König Philippum II, ſo taberna morborum,
die Lydwina, ſo Theatrum omnium morborum
genennet worden / und den Benjamin in ſeiner Emöde / ſo
Wafferſüchtig / daß ihn niemand ohne Wehmut anſchauen.
könen. Groſſe un beſchwerliche Kranckheiten zeigt die tägliche

Er-
illium ad probaticam piſcinam amulata eſt. Erſt. Bild. S. P. 2. p. 361.

Erſahrung hier und dorte / als die Colica, den Stein/
Haupt- und Zahn-Schmerzen / das 4. tägliche Fieber / die
Gicht / den Schlag (womit Theophylaſtus und andere/
unſeren Patienten bey dem Johanne beſchweren wollen)
die Schwindſucht un Lungesucht / und ſo weiter; denen wir bil-
lich an die Seite ſetzen / die groſſe und beſchwerliche Kranck-
heit / die Wafferſucht; wenn die übernatürliche wäſſrige
Materia, innerlich das Eingeweide / äußerlich die Glieder
des Leibes durchlauſt / dergeltalt / daß entweder alle / oder
etliche aufgeſchwellt worden / daß er dohnet wie eine Pau-
cke / es iſt kein Appetit zum Eſſen / eine Cachexia / ſteter
Durst / ſchwerer und kürzer Athem / Müdigkeit der Glied-
maſſen / böſer Huſten / neben anderen Beſchwerden; ein
desperates Ubel / ein wahrer Vorbote des Todes / daß
dergleichen Patienten liegen / als ein Scandalum com-
mune Medicorum, als eine lebendige Leiche / biß ſie lenta
morte, das ſieche und elende Leben enden / wie unſere
Frau Koſchwinzin ein augenſcheinliches Exempel geweſen
iſt. Welche Kranckheits-Beſchwerde vergrößert / (unge-
nielter des innerlichen und äußerlichen Gefolges bey et-
lichen Krancken) die lange Zeit / indem der Menſch bey
dem Leiche Betheſeda 38. Jahre krank gelegen war.
Hilfewiger Gott! wie lange muß nicht manchem Kran-
cken ſeyn ein Tag und eine Nacht / eine Woche / ein Mo-
nath / ein Jahr? geſchweige ſo viel / nemlich 38. Jahre. Ach
das lange / lange / macht den Krancken bange! Worüber

Bij

Hiob

Tempus Eventus hydropis omnis longum eſt, & tardum, ſibi relicto
morbo. Nec ſtatim liberantur agri qui evaſuri ſunt, nec ſtatim
moriuntur, quibus Spes nulla ſuper eſt. Produci frequentius ſo-
let, ſi tempus assignari licet, ad menses ſex circiter, quandoq; ve-
ro ad annos differtur. VVedel. eis. diſp. c. 3. p. 23. v. 6. an gran-
dæm fuerit ager Iohannem? vid. Erudlich, Obſerv. bibl. p. 97.

Theophyl. in
Cem. h. l.
Morbus, quo
languidus la-
boravit non
denominatur,
paralyſin fuiſ-
ſe, a Patribus
communiter
aſſertur. Ly-
ler. in Exegeti-
h. l. § 7.
Chemnit. in
H. E. p. 354.
Sylvius Prax.
Medic. ap.
pend. tr. 6. p.
739. Wor-
ſung im Arz-
ney Buche.
Part. 3. c. 12.
p. 152.
Comices mor-
borum enu-
merat Scriber
im Seelen-
Schatze/
Part. 4. p.
580.

Hiob. 7/13. Hiob gefesselt: Ich habe wohl ganze Monden ver-
 Psal. 6/3. m- geblich gearbeitet/und elender Nächte sind mir viel worden 2-
 firmum (e ap- der gekrönte Prophet geklaget: Ich bin schwach/heile mich/
 pellat juxta seine Gebete sind erschrocken / und meine
 sententia ve- Seele ist sehr erschrocken / ach du Herr / wie lange! Welche
 terum Rabbi- lange Periodos morborum haben ausgestanden / der
 norum, quia Isaac an seinen dunkelen Augen die 43 Jahre: der Hiob/
 ex ratione an- nach der Hebrer / und des Petavii, 12 Monat / aber nach
 geli perenti- der Alten Zeit-Rechnung wohl 7 Jahre: der Tobias 4
 entu populum Jahre in seiner Blindheit. Im Neuen Testament wird
 na perterri- eines Weibes gedacht / welche 12 Jahre sich mit einem
 to fuit ut de Blutt-Flusse geschleppt/und einer anderen / so vom Satan
 cetero lan- gekrümmt / daß sie nicht auf sehen können in die 18 Jahre 2
 gvidu rema- auch melden die Apostolische Geschichte / von dem Gichtbrüch-
 neret. adeo ut igen und 8 Jahre auf dem Bette gelegenen Aneä. Über
 nullu vestibus walteteret, ex dieses / meldet der Machesius von einer siechen Frauen von
 Tyrano Rofer, Adel / welche / wenn sie die armen Weiber ihre Holz-bürde
 in Epistol. f. tragen sahe / zu sagen pflegte: O wie glücklich sind die ar-
 Mich. p. 436. men Leute / Sie können des Abends die Bürde ablegen/ich
 D Calov, in Com. Genes. aber trage meine Kranckheits-Bürde in die 20 Jahre/ Tag
 6. 38. p. 118. und Nacht. Ohne Weitläufigkeit noch zngedencken/was
 Spanheim in Historia Jobi D. Wedel ein Jenuischer Medicus, von einer Jungfrau
 6. 7. p. 11. 8. erzehlet / welche 17 Jahr Wassersüchtig gewesen / und D.
 Job. 2. 10. Weinrich, ein bekanter Theologus in Leipzig / von einer
 Luc. 8/43. c. Frauen / welche daselbst über 3 Jahre unter grossen Schmer-
 13. 11. AR. 9/ ren gesiechet hatte. O der grossen Beschwerden! O des
 33 VWedel in Lanawürigen Trübsals / denn ein Krancker oft unterworfen
 u. d. de hyd. ist! wie recht hats getroffen Sirach: es ist ein elend jäm-
 6. 3. pag. 10. merlich / Ding umb aller Menschen Leben u. s. f. ach so elende!
 VVeimr. p. 3. daß wenn einer heute gesund / stark und gutes Leibes ist /
 Jan. p. 841. Morgen schwach und gar bettlägerig werden kan: auch so
 37. 41/1. jämmerlich! daß bey manchem eintrist/Chrylostomi Re-
 Math. 13. c. 24. v. 34. de:

des ad infirmitatis magnitudinem est Paupertas, du-
 plex est infirmitas. Kranck seyn und arm seyn / ist eine
 doppelte Pein. Gesezt auch/es habe einer die Mittel über sei-
 ne Kranckheit ein Consilium Medicum zu requiriren,
 die ganze Apoteker zubezahlen/der Patient braucht fleissig
 eines wohl erfahrenen Medici, köstlichste verordneter Medi-
 camenta, wils nicht besser/bisweilen wohl ärger/werden/es
 bleibt bey des Poeten Worten:

Non est in Medico, semper relevetur, ut æger,
 Interdum docta, plus valet, Arte, Malum.

das ist /

Es geht nicht allzeit an/das eines Arztes Kunst

Dem Krancken helfen kan: Rath/und That/ist nimbsonst.
 Solches wieder fährt nicht alleine den Gottlosen zu einer
 Straffe/Erinnerung und Besserung ihres vorigen sündli-
 chen Lebens/sondern auch den Frommen / als die Exempel/
 Hiobs/Tobias, Johannis &c. und vieler Bett-riesen heute/
 leider! bezeugen/welche in elenden und baufälligen Hütten
 wohnen/tragen den Schatz der Erkenntnis Christi und seiner
 Wohlthaten/in irdischen Gefässen/den sie sind arme/abrech-
 liche / sterbliche Creaturen / die vor der Welt kein Ansehen
 haben/ja so bald können zerbrochen werden als die Krüge/so
 Gideons Soldaten in Händen hatten / auf daß die über-
 schwendliche Krafft sey Gottes / und nicht von uns: diese
 ist in den Schwachen mächtig; derselbe weise und grosse
 Gott hat dessen seine heilige Ursachen / kan es schaffen und
 schicken / daß der Frommen grosse und beschwerliche Kranck-
 heiten zu seinen grossen Ehren/und ihrem Leibes und Seelen
 Besten endlich ausschlagen müssen/womit der Selige Lu-
 therus nicht blos/den francken Cansler zu Mansfeld/son-
 dern

Ertlvers Seelen-Schatz Part. 4. p. 410. seq. & in Possill. Part. 2 p.
 410. seq. editore Heckerio. Luther. F. 6. Alt. In der Trost-
 Schrifft/ an Caspar Müllern, pag. 334.

Chrysof. ho- mil. 15. de di- vite T. I. fol. 21. Inopem hunc agrum fuisse, ut nec comitem sibi comparare potuerit, colli- bit ex v. 7. Fridrich, in observ. bibl. p. 97. T. 1. & Drexel, ater- nit. prodromo c. 11. §. 35. p. 83. Ovid. lib. 1. de Ponto. Hiob. 2. 3. Tob 2/12. lob. 11/3. Boni comma- tu hominem paralyticum hunc agnos- cunt Chemnitz H. E. p. 356. Osiander h. l. Drexel, in pro- dromo ater- nit. I. c. 2. Corinth. 4/ 7. Vinar. Judic. 7/20. 2. Corinth. 12.

bern alle krancke Christen/überaus schön erlösen kan: O
der Wechsel ist mit Freuden anzunehmen. O Du ist ein guter
Kauffman und gnädiger Händler/der uns Leben umb Tod/
Gerechtigkeit umb Sünde verkauft/und dafür eine Kranck-
heit oder zwo/eines Augenblickes lang zur Zinse aufgelegt:
herrlich ebenfalls in unser Historia vorgestellet / in einem

Trost-Hülff-und-Gesundheits-Bilde /

an den Krancken ins gemein / bey dem Teiche Bethesda;
insonderheit an dem 38 jährigem krancken Menschen. Ist
berümt im gelobten Lande der Jordan / darinnen auf des
Mannes Gottes Elia Worte der aussäzige Feld-Haupt-
man eines Königes im Syrien / 7. mal sich waschen mußte
gesund zu werden/welches auch etliche Christen in ihrer Un-
päßlichkeit sollen gethan haben/nach des Novarini Unmer-
ckung. Ist berümt der Teich Siloa, worinnen der Blind-
gebohrne/auf Christi Befehl / nicht die Blindheit / sondern
den Roth abgewaschen/und bis dato die Türcken sich und ihre
Kinder / gutte helle Augen zuerlangen; vor diesem aber die
Kayserin Helena des Ortes eine Kirche bauen lassen/so sie
den Gesicht-machenden Seligmacher genennet hat. Sind be-
rühmt/nach Josephi Zeugnis die warmen Bäder zu Tibe-
rias, wohin die Krancken sich zu curiren/gezogen / ist nicht
minder berühmt/und rühmens würdia/unser Teich Bethesda
darinnen so vielen krancken Gesundheit gegeben ist/aber
durch Einen Engel / der herabfuhr / zu seiner Zeit in den
Teich / und bewegete das Wasser: zur Lehre / es wäre das
Teich-Wasser nicht casu & fortuito, das ist/ohngefähr be-
weget worden: oder/es hätte dasselbe ein natürliche Krafft/
Würdung und Tugend an sich gehabt zu heilen/massen/aus
sothaner Ursache / es keine sonderliche / mehr eine tägliche/
gemei-

2. Reg. 5/24.

Novar. Sche-
diaf. sac. Pro-
phan. lib. 1. c.
12. §. 19. p.
24. Iohann. 9/
21. Theophyl.
& Osiander
h. 1.
Dapper in Pa-
lestina p. 405
Iosephus in
Vita ejus Oper
p. 554.
Lightfoot tra-
cthermas aqua
diluvii super-
fluit enume-
rat. Hor. He-
br. p. 134. in
Laudem lu-
m. Bethesda

excurret Majulus in Colloq. diu. canicular. p. 543. Cur aquam moveri ne-
cesso fuerit adventu angeli? R. Tarnov. in Com. qv. 4. p. 441.

gemeine / ja wohl stündliche Cur gewesen wäre; auch nicht
durch die Güte des darinnen gewaschenen Opfer-Viehes/
und davon hinein gelauffenen Blutes: weniger / was aus
dem Pineda angeführet wird / als hätte der krancke Adam
seinen Sohn Seth, zu dem Engel vor das Paradies ge-
schickt / ein Consilium & Auxillium Medicum einzu-
holen/wo er 3. Pflanken bekommen solche zu sehen/weil der
daraus erwachsende Baum/den Adam/und alle seine Nach-
kommen/heilen würde; welchen Seth auf des/in seiner Ab-
wesenheit gestorbenen Vaters/Adams / Grab gesehet / und
folgendes ein solch Holz gewachsen / daß des Salomonis
Zimmerleute gar nicht geschickt zum Tempel-Baum / son-
dern nur zu einem Steige/über ein Wasser/ausarbeiten kön-
nen/so endlich umb den Teich Bethesda geworffen/aber vom
Enael bewegt/dem Teich-Wasser solche heil-und gesund
machende Krafft gegeben habe. Vielmehr zeigt die Hei-
lige Historia an ihrem Orte/ Donum singulare, divi-
num, & miraculosum, sanandi quemvis morbum, so
ein Lehrer unserer Kirche / inter Charismata divina zeh-
let/durch den Dienst eines von Himmel herab fahrenden En-
gels/unsehbarer Weise/nach Adrichomii Gedanken/mit
aufgebreiteten Flügeln über das Wasser/daß diese Englische
Bewegung bey vermercktem ungewöhnlichem / unversehe-
nem/großem Geräusche / ein augenscheinliches unfehlbares
Rei-zeichen gewesen / es solte ein Krancker/und zwar der Er-
ste/der nach Bewegung des Wassers/hinein gestiegen/geheilet
werden. Nun mögen wir nicht vor die sonnenklare Ge-
wissheit ausgeben/ die Erzählung des Lightfoots/es wäre
Bürgern in einer Stadt/von einem Geiste Nachricht gege-
ben/wenn sie würden in ihrem Stadt-Brunnen eine Bewe-
gung

Lightfoot. Hor. Hebr. p. 1008. ex Vajira rabba sect. 24. Glossa 6. 1. ha
signo apparebit, vidum atque interfectum esse Spiritum,

Rebel. Antiqu.
Jud. art. 2.
sect. 2. p. 108.
dupliciter
quod falsum
esse Tarnov. ca-
vincit, in Com.
qv. 3. p. 441.
Frischmuth.
in dissert. de
Bethesda cap.
1. §. 28.

Sebastian.
Schuld, in Pa-
raph. p. 49.
Rebel Ant. jud
p. 882. sive id
angelus face-
ret, sive per
angelum aut
sine angelo id
Virtus, que
est omni Vir-
tute superior,
ita comment.
Ioh. Faber Sta-
pulenfis h. 1.
f. 306.
ap. Frischm.
c. dissert. cap.
2. §. 1.

Kessau in Ex-
cerptis Arab.
Mse. apud
Spanheim in
Historia Jobi.
c. 8. p. 124.
An morbi per
demonas ex-
citentur?
Franc. Vales.
de S. Philoi.
c. 28. p. 123.
V. Valchmid
von der Zau-
berer. con. 11.
p. 240 seq.
Hiob. 2/7. Luc
13/ 11. conf.
Vinar. h. l. Tob
6/8/9/ seqq.
Ravanellus
ex l. n. Iohan.
probat. Ange-
los liberare
homines à
morbo. The-
saur. p. 162.
Bernh. in sen-
tent. T. 1. p.
730. 2. Sam.
8/ 24. conf.
omnino Qui-
storp. in Not.
h. l. p. 284.

ung des Wassers sehen/vom bösen Geiste herrührende/sollten
sie mit eisernen Instrumenten frisch drein schlagen/und nicht
aufhören / bis sie würden Blutstropffen sehen oben auf dem
Wasser schwimmen / ruffende: Victoria est nostra!
wir haben gesieget! Überlassen auch anderen auszuecken/ wie
weit dem Kestao zu trauen/als solte der Engel Gabriel, zu
Hiob geschicket seyn/mit den Worten: O Hiob surge, an-
nosus DEL. Worauf Hiob hurtig auf seine Füße getre-
ten/nach Befehl des Engels/sich im kalten Wasser un Wein
gebadet/und wäre ganz gesund worden. Inzwischen lehret
uns die Heilige Bibel / daß ein böser Engel den Hiob ge-
schlagen mit Kranckheit / auch ein Geist der Kranckheit ein
Weib gekrümmet daß sie nicht wohl aufsehen konte: wiede-
rumb erhellet auß dem Buche Tobia daß ein guter Engel/
Arznei Mittel gezeigt den blinden Tobiam zu curiren/
wanhero Bernhardus die Engel nennet/authores inspi-
ratis humanæ. Auch außser des Leibes Zustande waren die
Engel geschäftig dem David zu assistiren wieder die Feind-
seligen Philister / wenn er würde hören das Rauschen der
Maulberbäume / solte er dieses vor ein Zeichen Göttlicher
Præsents erkennen / wo die Engel zugleich helfen würden
das Heer der Philister / durch David/ und seine Männer
schlagen. Gleiche Gatte und Wohlthat Gottes durch der En-
gel Dienst/haben die Juden zur selben Zeit auch genossen/umb
zuerlernen / wie allerdings der Hüter Israelis vor ihre Ge-
sundheit und Wolfarth des Leibes bestens sorge. Fuhr schon
dieser Engel nicht alle Tage hernieder das Teich-Wasser zu-
bewegen/nur καὶ αὐτὸς zu seiner Zeit/das ist/nach Cyrilli
Meinung/an den Jüdischen Fest-Tagen / umb diese grosse
Wercke und Wunder Gottes/nicht nur den Bürgern zu
Jerusalem / sondern auch Fremdben und Ausländern kund
zumachen.

Hunn. Com. h. l. Chemnit. Harmon. Evangel. T. 1. c. 45. p. 353.

zu machen. Theophylactus hält diese Zeit vor die Pfingst-
Zeit / und mit diesem/der Hunnius, der diese Zeit bis zum
Laubhütten Feste hinaus setzt/andere ins gemeine / haltens
vor die Oesterliche Zeit. Derfütrefliche Ausleger heiliger
Schrift/Mart. Chemnitius, meint diese Redens-Art καὶ
αὐτὸς, wäre eine anthesis ejus, quod semper & quo-
tidie fit, potest etiam significare incertam quantita-
tem, aut non statutas vias intervalli temporis;
dannhero so viel Krancken das ganze Jahr in diesem Laza-
rethe/ auf eine glückselige Zeit und Stunde / gewartet haben.
Uns aber unbewußt / wie viel mahl im Jahre / der Engel
solches Teich-wasser beweget habe: ingleichen / wenn diese
Wunder-Cur sich habe angefangen / weil weder die heilige
Schrift/ noch der Josephus, noch der gelehrte Jude Philo,
hiervon etwas gewisses melden/sonder zweifel / nach Gottes
Schickung / da die Zeit herbey kam / daß der HErr Messias
solte in die Welt gesendet werden / auf daß hierdurch das
Jüdische Volk erinnert werden möchte/es würde nunmehr
bald die Wiederbringung der geistlichen Seelen-Gesund-
heit durch den Melsiam vollbracht werden: darumb dann
auch an dem Orte / da die Opfer-Schaffe behalten worden
solch Wunder geschehen; anzudeuten das Lamm Gottes/
welches der Welt Sünde trägt/un für uns geopffert ist. Vil-
leichte mit Christo aufgehört/weil Tertullianus schon zu
seiner Zeit den Juden ihre Bosheit verweisende/schreibet:
Piscina Bethsaida usque ad Adventum Christi cu-
rando valetudines, ab Israel desit à beneficiis de-
inde, cum perseverantia furoris sui, nomen Domini,
per ipsos blasphemare tur. Hatte ferner der Engel
dur. h. die Bewegung des Wassers / im Teiche Bethesda
mehr nicht als einem Krancken auf einmal geholfen / war

E

die

Cur unum, & primum, & non omnes sanavit illa aqua? Resp. Tarnov. qu.

Theophyl. &
Hunn h. l. Di-
omys. Petavius
Animadu. ad
Epiphaniū be-
resin LI Alo-
gorum. nisi ad
Pentecosten
pertinere ve-
limus ad Pu-
rim s. sortium
festum quod
Adar. 15. ce-
lebratum est,
nihil vetat in-
telligi. p. 206.
Chemnit. H.
E. p. 353.
Quoties quo-
tannū factum
fuerit inter-
tum, aliquo-
ties verò sa-
ctum fuisse,
verò simile est.
Calixt. in
Conc. Ev. p.
118. Echel.
Ant. Iud. p.
882. Vinar. h.
l. conf. Inn.
& Tremell.
notae bibl. ad.
Nehem. 1. 3.
p. 1. Ter tull.
lib. adv. Ju-
daeos. p. 147.

5. & 6. p.
244. Chem-
ntrus. in H. E.
p. 355.
Cramer. in
der Bibl.
Auslegung.
b. l.

Matth. 4/14.
Mich. VVäl-
ter im Wun-
der-Teiche
Bethesda/
p. m. 45.

Köfer. Postill.
Emblem. pag.
157.

die Hand Gottes damit nicht verführet zur selben Zeit/ daß
er nicht helfen könne / sondern der Allmächtige wolte uns
hierdurch weisen / er wolle Gesunde und Krancke unterein-
ander haben : daß seine hülfreiche Hand desto grösser und
theurer geachtet würde ; auch wolte er ein Beyspiel machen /
daß nicht die Medicina, allen und allezeit / hülfte/ endlich
solte Christi Hülfte desto scheinbarer werden/ der nicht so spar-
sam/ wie der Engel/ nur einem jedes mal/ und zu seiner Zeit/
sondern allen/ und allzeit/ zuhelffen bereit und mächtig wäre/
davon key dem **Matth. 20** zu lesen ; sie brachten Allerley
Krancken/ mit mancherley Seuchen und Qual befaßet/ zu
Christo/ und er machte sie alle gesund / auch allezeit / zu se-
hen/ an diesem acht und dreißig jährigen/ von Engeln und
Menschen/ hülflos gelassenem Menschen/ den er extra or-
dinario tempore & modo, perfecte, & in momento
gesund machet. Weiß man gleich aber nicht / wer die-
ser langwierige Krancke / aber von Christo/ so glücklich und
wunderlich curirte/ Mensch seinem Nahmen/ Stande / und
Lande nach/ gewesen sey : Möchte selbter auch/ als der Ben-
jamin Tudelensis meldet/ wie die anderen Krancken/ sei-
nen Nahmen etwa in eine Halle dieses Spitalis/ am Teiche
Bethesda/ angeschrieben haben / welcher mit dem ganken
Gebäude folgendes ruiniret/ und verloschen ; kan ich unsere
Selige Frau Roschwigin/ unter die Menge solcher Krancken/
bey dem Teiche Bethesda/ nicht unrecke mit anschreiben/ und
von ihr sagen/ daß sie von ihrer Jugend an/ das Creutz- Yoch
und den Wasenstand traagende/ in ihrem fast sieben jähri-
gem Ehestande mehr gesichtet als gesund gewesen / Leßlich
etliche 30. Wochen continue die grosse un beschwerliche Lei-
des Kranckheit der Wasser-sucht/ mit Schmerzen/ Tag und
Nacht/ gefühlet : Als eine filia Medicorum viel auf die
Archie

Arzte angewendet / indessen täglich gestorben / gleiche sener
Peruanischen Frucht/ welche sich in subtile Hülssen/ als Falten
ein wickelt/ in denen/ so man sie voneinander thut/ auf beyden
Seiten ein Creuze sich sehen läßt : dabey ihr, lieber Ehemann
erfahren/ was Lutherus sagt : qui habet fidelem Uxo-
rem/ habet fidelem Crucem. Indessen / war die Se-
lige/ eine fromme/ Erbare/ und stille Frau/ eine Liebhaberin
Gottes / seines Wortes/ und der Heiligen Sacramente/ in
ihrer Kranckheit sehnete sie sich nach den Vorhöfen des
H. Erren / zuschauen die schönen Gottesdienste des H. Erren
und seinen Tempel zu besuchen : sie war ihrem Tauff- Nah-
men **ANNA** nach/ Holdselig/ das ist/ eine liebe Haus Frau/
die mit ihrem Manne in Liebe und Freundschafft lebte/
ihre Kinder/ die 2. leibliche / numehro Mutterlose- Waise-
lein/ und die 2. Pflege Kinder/ zog sie auf in der Zucht und
Vermahnung im Herrn/ herzlich gut meinte sie es mit ihrem
Geschwister / daß man mit Wahrheit ihr nach sagen kan :
die ganze Stadt weis / daß die Frau Roschwigin ein Tu-
gendsames Weib gewesen ist. Dannhero der schmerz-
betrübte Wittwer herzlich weinet/ daß er zeitlich / und schon
(nach Göttlicher Verhängniß) zum andernmal/ im beküm-
merten Wittwer- Stande einsam bleibet ; die kleinen Kin-
der oersiehens noch nicht zu bejammern den trefflichen
Schatz / den sie an ihrer lieben Mutter verlohren / dörffen
wohl den Verlust künfftig schmerzlich empfinden. Es kla-
get das liebe Geschwister / daß ihre dreyfache Schnure durch
die Gewalt des Todes zerrissen/ besonders der/ wegen seiner
Ambtes- Geschäfte/ wider Willen abwesende/ herbetrübte
Herr Bruder/ Ticul. Herr Balthasar Reimann/ Dia-
conus der löblichen Kirchfarth in Probst- hain / und desto
mehr / weil er die Selige Frau Schwester als seine Seele
gelie-

D. Pfeiffer
in fun. p. 179.

Ff. 84/13.
27/4

Luther in
prafat. in lib.
Tobie

Ephes. 6/4.

Ruth. 3/11.

A. 1675. d.
30. Septembr.
starb Frau
Anna. Ma-
ria Rosch-
wigin geb.
Jungin et-
wa 26. Jahr.
48. Wochen.

Epist. 72. de
conversations,
Vita & obitu
Paula.

Wider in Ro-
bill. Domin.
19. Trinit. p.
363.

Es 4. 60/10.

1. Corinth. 15/
v. 42. 43.
Luther. T. VI.
Alt. p. 322.

geliebet/mehr als Schwesterl. gegen-Liebe und Wohlthat von
ihr genossen / heute wie die abwesende Thessalia bey der
ihrigen Begräbnisse thun mus: Corde & Lacrymis tu-
um, o Charissima Soror, funus prosequor, sich zuver-
sichtlich mit Hieronymo tröstende: Non mæremus,
quod talem (Sororem) amisimus, sed gratias agi-
mus, quod habuimus, imò habemus: DED enim
vivunt omnia, & quicquid revertitur ad Dominum,
in familiæ numero computatur. Alleine / vergesset
nicht / Betrübsteste / bey eurem Hersens-Trauren und
Thränen-Güsse/dem Heiligen Willen Gottes/Zuch ge-
bührendes zu untergeben / nach dem Beyspiel ewiger Selig-
Verstorbenen / welche/als eine Hiobs-Schwester/immer
Gott gelassen/lebete/duldete/und starb: mit dem franken
Luthero, selber lange krank / sagende: lieber Gott/kan
es denn nicht anders seyn / so gib mir grosse Geduld/und
einen starcken Glauben: und mit jenem siechen Herzoge/ein
fühles Erdreich/wird mein Doctor seyn. Welches ihr wie-
derfahren/als gestern/die Tage ihres Leides ein Ende genom-
men/mit einem seligen Ende ihres zeitlichen Lebens. Der
ungesund/gegeschwollene/Wassersüchtige Leichnam/ist nun-
mehr als ein Weizen-Korn gesäet verweslich / und wird
auferstehn unverweslich: er wird gesäet in Unehre/und wird
auferstehen in Herzlichkeit: er wird gesäet in Schwachheit/
und wird auferstehen in Krafft: woben ich Lutheri Ausle-
gunas-Worte Trost-weise anführe: Wir wissen/so schwach
der Leib ist ist / ohn alle Krafft und Vermögen / wenn er im
Grabe liegt / so starck wird er hernach werden / wenn die Zeit
kômpt / daß er mit einem Finger wird diese Kirche tragen/
mit einer See einen Thurm verlesen können/und mit einem
grossen Berge spielen / wie die Kinder mit einem Ballen/
und

und in einem/Nu biß an die Wolcken springen / oder über
hundert Meilen fahren. Indessen ruhet derselbe Leib/auf
die vielen schlafflosen Nächte/ in der Schlaf-Kammer des
Grabes ganz mit Frieden / auf welche Grabstette/statt eines
Epitaphii ich wohl sehen kan/ **YFIEIA**. Die Frau
Koschwin ist gesund worden. An dem bald einbrechendem
jüngsten Tage/zur Zeit der allgemeinen Auferstehung/wer-
den die liebsten Ihrigen/Selbte/mit Freuden widersehen/ in
einem ewig gesundem/helle leuchtendem Leibe/der mit Engli-
scher Klarheit und Herzlichkeit wird begabet seyn daß/im neu-
en Himmel/schreibet der Selige Lucas Pollio, sollen eitel
frische gesunde/und starck bleibende Körper gefunden werden.
Was hilfts/daß einer in einem gülden Schloss residirte,
und hätte keine Gesundheit dabey? also/was wäre den Hei-
ligen gedienet / daß sie in einen wunderschönen Himmel-
Pallast kämen/und brächten ihre knackende/freistende/und
täglich sterbende Körper mitte? Aber gleich wie der allmächt-
ige Gott/für seine liebe Kinder/ein neues Haus bauen wil/
also wil er ihnen auch geben neue / und ewig gesunde Kör-
per. Da wird man nicht blinde / lahme/hinckende / stam-
lende/wassersüchtige und gebrechliche Leute mehr finden:
da wird man unter Gottes Volk keine frumme Schen-
ckel/erleffende Augen/übelhörende Ohren / und andere Ge-
brechlichkeiten spüren/und merken. Es wird nach des Au-
gustini Gedancken daselbst alles wohl stehen: Nemo
dicet, visita agrotum, ubi est sanitas sempiterna:
nemo dicet, sepeli mortuum, ubi mors morietur.
Wir gratuliren billich Unserer Selig. Frau Koschwin
zu Ihrer erfolgten Erlösuna/Verbesserung/ Glorie und
Seligkeit. Wir wünschen dem nunmehr eingefargtem Leich-

Eij

nam

Pfefferkorn.
im Leichen-
Vorrath. c.
v. p. 184.

L. Pollio
vom ewigen
Leben/cont.
4. p. m. 187.

Augustin. T.
X. homil. 18.
inter 50. leg.
Censuram
quorund. ve-
terum scrip-
torum Roberti
Coci Angli p.
m. 363.

nam Ruhe im Grabe/ fröhliches Aufrstehen / und nach der
 Veremigung/ Leibes und Seelen/ die himlische Glückseligkeit.
 Denen Hinterbleibenden/ in ihrem Herzens-Kummer/ Göttli-
 che Tröstungen / den verwaifeten unermöglichten Kindern/
 Himlische Vater-sorge/ allen und jeden/ gutte Leibes Gesund-
 heit/ nebenst aller beharlichen Zufriedenheit / und endlich
 erfolgenden ewigen Seligkeit.

Hierauff ward/ mit einer schuldigen Dancks-
 gung an die Leichen-Begleiter /
 dieses Begräbniß /
 beschlossen.



Alhier

Alhier
 Verwahrt die Erde in ihrer Schooß/
 die entseelten Gebeine/
 Der Weyland/ Erbaren / Gott- und Tugend-
 liebenden/

Fran Anna Roschwitz=
 in/ geb. Keimannin/

Des Erbaren Wolgeachten /
Herrn George Roschwikes/ Bürger
 und Mälkers /

Wey dem Segen zweier Kinder /
 sieben und ein halb Jahr/

treue Eh-Genossin /

Derer Christenthum geglänget von Glau-
 ben / Liebe/ und gutten Wercken /

Mit Gelassenheit in allem Leiden/
 Bis Sie nach langer Krankheit/
 und vielen Elenden

Kummer = Mächten /

Im Jahr 1685. den 20. Junius/
 in einer

sansst = seligen Scheidung /

Da Sie 26. Jahr weniger 6. Wochen erfüllet/
Das Eitele gesegnet/das Ewige ergrieffen.
Mannes-Kind- und Freundschafts-
Thränen

Wütschten Ihr ein weiters Ziel/
Ach! umbsonst war alles sehnen/
Es ergieng was Gott gesiel.
Der wolt Ihr mit Himmels-Kronen/
Nach so langen Creuze lohnen.

Apoc. Johan. am 14.

Selig sind die Todten/ die in dem
Tode sterben/ von nun an. Da
der Geist spricht / daß sie ruhen von ih-
rer Arbeit/denn ihre Werke folgen
ihnen nach.



Kräftiger Trost
Gottsehliger Kindbetterinnen
Welchen aus der 1. Epistel an Timotheum
im 2. Capitel/ verl. 15.
Ben schmerzlicher Gebuhrt
empfundn

Sie weiland HochEdelgebohrne/ Hoch Ehr-
und Tugendssahne Frau

Fr. Anna Margaritha
von Wollfelden/

Des HochEdelgebohrnen/ Bestrengen und Wohl
Mann-hesten Herrn/

Hn. Eberhard von Hüntersberg/
Erbherrn auf Talcshof / Ihrer Königl. Majestät zu
Schweden Wohbedienten Capitains / und Wohlver-
ordneten Königl. Ordnung-Richters im Dör-
ptischen Kreiß/

Gewesene getreue Ehe-Liebste/

Ben derer Christ-Adelichen Beerdigung und Volkreicher
Versammlung Anno 1684. den 20. Februarii in der Kirche
zu St. Nicolai in Reval vorgestellt
von

M. Gottfried Stecher/
Pastore gedachter Kirchen / und des
Conlistorii Assessor.